

**DER FLIEGENDE HOLLÄNDER:  
VOLLSTÄNDIGE MIT DER  
PARTITUR ÜBEREINSTIMMENDE  
AUSGABE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767984

Der Fliegende Holländer: Vollständige mit der Partitur Übereinstimmende Ausgabe by  
Richard Wagner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**RICHARD WAGNER**

**DER FLIEGENDE HOLLÄNDER:  
VOLLSTÄNDIGE MIT DER  
PARTITUR ÜBEREINSTIMMENDE  
AUSGABE**



DER FLIEGENDE HOLLÄNDER.

DER  
FLIEGENDE HOLLÄNDER

VON  
RICHARD WAGNER.

---

VOLLSTÄNDIGE MIT DER PARTITUR ÜBEREIN-  
STIMMENDE AUSGABE.

---

VERLAG UND EIGENTHUM

VON

ADOLPH  FÜRSTNER

BERLIN, W.

A. 4164 P.

ALLE RECHTE VORRESHALTEN.

1901.

Mus 576.389.10



May Kelton

### PERSONEN.

---

**Daland**, ein norwegischer Seefahrer.

**Senta**, seine Tochter.

**Erik**, ein Jäger.

**Mary**, Senta's Amme.

**Der Steuermann Dalands**.

**Der Holländer**.

**Matrosen des Norwegers**. Die Mannschaft des fliegenden  
**Holländers**. Mädchen.

Die norwegische Küste.

---

## ERSTER AUFZUG.

(Steiles Felsenufer. Das Meer nimmt den grösseren Teil der Bühne ein; weite Aussicht auf dasselbe. Die Felsen im Vordergrund bilden auf beiden Seiten Schluchten, aus denen die Echos antworten. — Finsteres Wetter; heftiger Sturm; zwischen den Felsen selbst verliert der Wind, den man in offener See die Wogen peitschen sieht, seine Macht, — nur von Zeit zu Zeit scheint das Heulen des Sturmes herein zu dringen. Das Schiff *Dalands* hat soeben dicht am Ufer Anker geworfen; die Mannschaft ist in geräuschvoller Arbeit beschäftigt, die Segel aufzustreichen, Tauen auszuwerfen u. s. w. — *Daland* ist an das Land gegangen; er steigt auf einen Felsen und sucht landeinwärts die Gegend zu erkennen.)

### ERSTE SCENE.

*Die Matrosen*

(während der Arbeit).

Johohe! Hallojo!  
Hojohe! Hallojo! Ho! He!  
He! Ja! Hallohe! Hallohoje!

*Daland*

(kommt vom Felsen herab).

Kein Zweifel! Sieben Meilen fort  
trieb uns der Sturm vom sich'ren Port.  
So nah' dem Ziel nach langer Fahrt,  
war mir der Streich noch aufgespart!

*Steuermann*

(vom Bord durch die hohlen Hände rufend).

Ho! Kapitän!

*Daland.*

Am Bord bei euch, wie steht's?

*Steuermann.*

Gut, Kapitän! Wir haben sich'ren Grund!



*Daland.*

Sandwike ist's! Genau kenn' ich die Bucht. —  
— Verwünscht! Schon sah am Ufer ich mein Haus,  
Senta, mein Kind, glaubt' ich schon zu umarmen: —  
Da bläst es aus dem Teufelsloch heraus . . .  
Wer baut auf Wind, baut auf Satan's Erbarmen!

(An Bord gehend.)

Was hilft's? Geduld, der Sturm lässt nach,  
wenn so er tobte, währt's nicht lang. —

(Am Bord.)

He, Bursche! Lange war't ihr wach:  
zur Ruhe denn! Mir ist nicht bang!

(Die Matrosen steigen in den Schiffsraum hinab.)

Nun, Steuermann, die Wache nimmst du wohl für mich?  
Gefahr ist nicht, doch gut ist's, wenn du wachst.

*Steuermann.*

Seid ausser Sorg'! Schlaft ruhig, Kapitän!

(*Daland* geht in die Kajütte. Der *Steuermann* allein auf dem Verdeck. Der Sturm hat sich etwas gelegt und wiederholt sich nur in abgesetzten Pausen; in hoher See türmen sich die Wellen. Der *Steuermann* macht noch einmal die Runde, dann setzt er sich am Ruder nieder; er gähnt. Er rüttelt sich auf, als ihm der Schlaf kommt.)

*Steuermann.*

Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer —  
mein Mäd'el, bin dir nah!

Über turmhohe Flut vom Süden her —  
mein Mäd'el, ich bin da!

Mein Mäd'el, wenn nicht Südwind wär',  
ich nimmer wohl käm' zu dir:

Ach, lieber Südwind, blas' noch mehr!  
Mein Mäd'el verlangt nach mir.

Hohoje! Hallohoho!

Jollohohoho! Hohoje!

Hallohoho! Hohohoheho!

(Eine grosse Woge naht dem Schiffe und rüttelt es heftig. Der *Steuermann* fährt auf; er sieht nach, ob das Schiff Schaden genommen habe. Beruhigt setzt er sich wieder am Steuer nieder und singt. Der Schlaf kommt ihm immer mehr an. Er gähnt.)

Von des Südens Gestad', aus weitem Land —  
 ich hab' an dich gedacht;  
 durch Gewitter und Meer vom Mohrenstrand  
 hab' dir 'was mitgebracht.  
 Mein Mäd'el, preis' den Südwind hoch,  
 ich bring' dir ein gülden Band ...  
 Ach, lieber Südwind, blase doch!  
 Mein Mäd'el hätt' gern den Tand.  
 Hoho! Je! Halloho!

(Er schläft völlig ein. Das Meer wird von neuem unruhiger; es wird finsterner. In der Ferne zeigt sich das Schiff des „fliegenden Holländers“ mit blutroten Segeln und schwarzen Masten. Es naht sich schnell der Küste nach der dem Schiffe des Norwegers entgegengesetzten Seite. Mit einem furchtbaren Krach sinkt der Anker in den Grund. — Der *Steuermann* fährt auf und sieht nach dem Steuer; übersteugt, dass nichts geschehen, setzt er sich wieder und brummt den Anfang seines Liedes. Er schläft ein. — Stumm und ohne das geringste Geräusch zieht die gespenstische Mannschaft des *Holländers* die Segel auf u. s. w. Der *Holländer* geht an das Land. Er trägt schwarze spanische Tracht.)

## ZWEITE SCENE.

*Holländer.*

Die Frist ist um, und abermals verstrichen  
 sind sieben Jahr'. — Voll Überdruß wirft mich  
 das Meer an's Land... Ha, stolzer Ocean!  
 In kurzer Frist sollst du mich wieder tragen!  
 Dein Trotz ist beugsam, — doch ewig meine Qual! —  
 — Das Heil, das auf dem Land' ich suche, nie  
 werd' ich es finden! — Euch, des Weltmeer's Fluten,  
 bleib' ich getreu, bis eure letzte Welle  
 sich bricht und euer letztes Nass versiegt! — —  
 — Wie oft in Meeres tiefsten Schlund  
 stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab: —  
 doch ach! den Tod, ich fand ihn nicht!  
 Da, wo der Schiffe furchtbar Grab,  
 trieb mein Schiff ich zum Klippengrund: —  
 doch ach! mein Grab, es schloss sich nicht! —

Verhöhnd droht' ich dem Piraten,  
 in wildem Kampfe hofft' ich Tod:  
 „Hier“ — rief ich — „zeige deine Thaten!  
 Von Schätzen voll ist Schiff und Boot.“ —  
 Doch ach! des Meer's barbar'scher Sohn  
 schlägt bang das Kreuz und flieht davon. —  
 Nirgends ein Grab! Niemals der Tod!  
 Dies der Verdammnis Schreckgebot. — — —

(Er richtet seinen Blick gen Himmel.)

Dich frage ich, gepries'ner Engel Gottes,  
 der meines Heils Bedingung mir gewann:  
 war ich Unsel'ger Spielwerk deines Spottes  
 als die Erlösung du mir zeigtest an? —  
 Vergeb'ne Hoffnung! Furchtbar eitler Wahn!  
 Um ew'ge Treu' auf Erden — ist's gethan! — —

Nur eine Hoffnung soll mir bleiben,  
 nur eine unerschüttert steh'n:  
 so lang' der Erde Keim' auch treiben —  
 so muss sie doch zu Grunde geh'n.  
 Tag des Gerichtes! Jüngster Tag!  
 Wann brichst du an in meine Nacht?  
 Wann dröhnt er, der Vernichtung Schlag,  
 mit dem die Welt zusammenkracht?  
 Wann alle Toten aufersteh'n,  
 dann werde ich in Nichts vergeh'n.  
 Ihr Welten, endet euren Lauf!

Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf!

(Der Holländer lehnt sich mit verschränkten Armen, dumpf in sich ge-  
 kehrt, an eine Felsenwand des Vordergrundes.)

*Chor der Mannschaft des Holländers*

(im Schiffsraum unsichtbar.)

Ew'ge Vernichtung, nimm uns auf!

### DRITTE SCENE.

(Daland kommt aus der Kajüte, er sieht sich nach dem Winde um  
 und erblickt das fremde Schiff.)

*Daland*

(sich nach dem Steuermann umsehend.)

He! Holla! Steuermann!